

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 143.

Er scheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 7. Dezember.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

N a g o l d.

Landtags-Wahl betreffend.

In Gemäßheit Art. 11 des Gesetzes vom 16. Juni 1882, betreffend Aenderungen des Landtagswahlgesetzes vom 26. März 1868, wurden von der Oberamtswahlkommission als Wahlvorsteher (Distriktswahlkommissär), welcher die Wahl zu leiten hat, und als Stellvertreter desselben für Verhinderungsfälle gewählt u. zwar für:

Abstimmungs-District:	Wahlvorsteher:	Stellvertreter:
1) Nagold.	Stadtschultheiß Engel.	Stadtpfleger Weber.
2) Altenstaig Stadt.	Stadtschultheiß Walther.	Stadtpfleger Henkler.
3) Altenstaig Dorf.	Schultheiß Mast.	Gemeindepfleger Bürkle.
4) Beihingen.	Schultheiß Krauß.	Gemeindepfleger Großmann.
5) Berned.	Stadtschultheißen-A. B. Graf.	Stadtpfleger Girtbach.
6) Beuren.	Schultheiß Schaible.	Gemeindepfleger Frey.
7) Böfingen.	Schultheiß Koch.	Gemeindepfleger Bohner.
8) Ebershardt.	Schultheiß Rothfuß.	Gemeindepfleger Weit.
9) Ebbausen.	Schultheiß Riethmüller.	Gemeindepfleger Schöttle.
10) Effringen.	Schultheiß Kempf.	Gemeindepfleger Dürr.
11) Egenhausen.	Schultheiß Weller.	Gemeindepfleger Koch.
12) Emmingen.	Schultheiß Junger.	Gemeindepfleger Renz.
13) Enzthal.	Schultheiß Klaidler.	Gemeinderath J. Fr. Erhardt.
14) Etmannswelser.	Schultheiß Köller.	Gemeindepfleger Großmann.
15) Fänsbronn.	Schultheiß Theurer.	Gemeindepfleger Kalmbach.
16) Gartweiler.	Schultheiß Kef.	Gemeindepfleger Girtbach.
17) Gaugenwald.	Schultheiß Ruyss.	Gemeindepfleger Schöttle.
18) Gältlingen.	Schultheiß Wurst.	Rathsschreiber Wiedmann.
19) Haiterbach.	Stadtschultheiß Krauß.	Stadtpfleger Knorr.
20) Hfelshausen.	Schultheiß Klog.	Gemeinderath Holzappel.
21) Mindersbach.	Schultheiß Köhler.	Gemeindepfleger Dürr.
22) Oberschwandorf.	Schultheiß Bürkle.	Gemeindepfleger Schumacher.
23) Oberthalheim.	Schultheiß Schimber.	Gemeindepfleger Klink.
24) Pfrondorf.	Schultheiß Renz.	Gemeindepfleger Bletter.
25) Rohrdorf.	Schultheiß Killinger.	Gemeinderath Markus Luz.
26) Rothfelden.	Schultheiß Braun.	Gemeindepfleger Bühler.
27) Schietingen.	Schultheiß Luz.	Gemeindepfleger Rauschenberger.
28) Schönbrunn.	Schultheiß Proß.	Gemeindepfleger Ziegler.
29) Simmersfeld.	Schultheiß Waidelich.	Waldmeister Kern.
30) Spielberg.	Schultheiß Theurer.	Gemeindepfleger Rienzle.
31) Sulz.	Schultheiß Gärtner.	Gemeindepfleger Wilm.
32) Ueberberg.	Schultheiß Rapp.	Gemeindepfleger Dengler.
33) Unterschwandorf.	Schultheiß Kehler.	Gemeindepfleger Hübler.
34) Unterthalheim.	Schultheiß Müller.	Gemeindepfleger Schermann.
35) Walddorf.	Schultheiß Gänfle.	Gemeindepfleger Walz.
36) Warth.	Schultheiß Dürr.	Gemeindepfleger Weber.
37) Wenden.	Schultheiß Großmann.	Gemeindepfleger Walz.
38) Wilbberg.	Stadtschultheiß Mutschler.	Stadtpfleger Geiger.

was der bestehenden Vorschrift gemäß hiemit bekannt gemacht wird.
Den 2. Dezember 1882.

K. Oberamt. Güntner.

N a g o l d.

Rekrutierung 1883.

Zur Vorbereitung der Militär-Aushebung der Altersklasse 1883 erhalten

1) die K. Pfarrämter die Formularien für die Geburtslisten, um dieselben nach §. 45 Ziff. 7a der Erfah.-Ordnung ausgefüllt den Ortsbehörden längstens bis 15. Januar 1883 zu übergeben.

In die Geburtslisten sind auch Militärpflichtige israelitischer Religion aufzunehmen, beziehungsweise Fehl-Anzeige anzuschließen, etwa nöthige Geburtschein-Formulare können von hier bezogen werden;

2) die Ortsvorsteher die Formularien für die Militärstammrolle nebst einem Plakat über die Anmeldepflicht und es sind bei Anlegung derselben die Vorschriften des oben bemerkten §. 45 genau zu beachten, sowie in Betreff des urkundlichen Abschlusses und des Eintrags der

Vorstrafen unter der Rubrik "Bemerkungen" die in Müdingers Handbuch Seite 387 und 388 abgedruckten Verfügungen.
Den 5. Dezember 1882.

K. Oberamt. Güntner.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Landtags-Abgeordneten-Wahl.

Unter Beziehung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 21. v. M., Amtsblatt Nr. 137, werden die Ortsvorsteher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß spätestens am 21. Tage nach dem Wahl-Ausschreiben, somit spätestens am

Montag den 11. Dezember 1882,

die Wählerlisten samt dem Akten über beanstandete Wahlberechtigungen dem Oberamt einzusenden sind, nachdem zuvor beim Abschluß der Wählerliste die Zahl der Wahlberechtigten von der Ortswahlkommission festgestellt und von letzterer die Ergänzung der Liste, sowie daß solche nach vorausgegangener öffentlicher

Bekanntmachung 6 Tage lang zur allgemeinen Einsichtnahme ausgelegt war, beurkundet worden ist. (Formular A zu der Ministerial-Verfügung vom 6. November 1882, Reggsbl. S. 355 und 356.) Wenn die Wählerlisten nicht rechtzeitig eintreffen, müßten solche durch Boten abgeholt werden.
Den 4. Dezember 1882.

K. Oberamt. Güntner.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Ausbruch der Schafräude betreffend.

Unter den Schafen des Bauern Gottlieb Weimer in Pfrondorf ist die Räude ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Den 5. Dezember 1882.

K. Oberamt. Güntner.

Die Vorstände der Gemeindegerichte

haben bis zum 15. Januar jeden Jahrs, also wieder auf 15. Januar 1883, dem Amtsgericht auf Grund der in einzelnen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten verfaßten Protokolle, beziehungsweise nummehr des Verzeichnisses über angefallene Rechtsachen und der Schuldklagprotokolle (Ausführungsgezet zur Reichs-civilprozessordnung Art. 6, Abs. 6 und Art. 13, Absatz 3, Reggsbl. von 1879 S. 175 und 179) anzuzeigen,

1) in wie vielen Fällen wegen als unbestritten eingeklagten Geldforderungen das Schuldklagverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat;

2) wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegericht angefallen sind und wie viele derselben durch Entscheidung (Ausführungsgezet zur Reichs-civilprozessordnung, Art. 6 u. Art. 14), wie viele in anderer Weise erledigt worden sind.

Von selbst versteht sich, daß obige Anzeigen vor dem 1. Januar 1883 nicht erstattet werden können.
Nagold, den 6. Dezember 1882.

K. Amtsgericht.

Dajer, D.-A.-R.

Die Gerichtsvollzieher

werden zur Nachachtung darauf aufmerksam gemacht, daß Hauptregister und Kassentagbuch auf den 31. Dezbr. 1882 abzuschließen, der Abschluß zu beurkunden und beide sodann dem Amtsgericht zum gleichen Zweck vorzulegen sind.

Die pro 1883 neu anzulegenden Hauptregister und Kassentagbücher, welche mit gedruckten Blattzahlen versehen sein müssen, sind behufs der Beglaubigung der Blattzahl noch vor Jahreschluß an das Amtsgericht einzusenden, da sie vorher nicht in Gebrauch gesetzt werden dürfen; auch erwartet man, daß die Blattzahl nicht, wie es theilweise vorgekommen ist, zu gering bemessen wird, sondern so, daß sie auf ein Jahr voraussichtlich gut ausreicht. (§. 27, Abs. 2, G.-B.-D.)
Den 6. Dezember 1882.

K. Amtsgericht.

Dajer, D.-A.-R.

Den Standesbeamten

wird zur Nachachtung wiederholt eröffnet, daß die nach Ablauf des Kalenderjahres einzureichenden Nebenregister gehörig geheftet, vorschriftsmäßig abgeschlossen und mit alphabetischen Namensverzeichnissen versehen sein müssen.

Im Kalenderjahr 1883 erfolgende Anzeigen, auch wenn sie Geburten und Sterbefälle aus dem

vorhergehenden Jahre betreffen, sind in die neuen Register einzutragen.

Ragold, den 6. Dezember 1882.

R. Amtsgericht.
Dafert, D.-A.-R.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wildberg, 5. Dezbr. Wie sehr in gegenwärtiger Zeit geschwindelt wird und wie es immer noch Leute gibt, welche auf den Leim gehen und alles glauben, was ihnen vorgemacht und vorgeplaudert wird, davon zeugt folgender Vorfall. Kürzlich stellte sich bei einer hiesigen, ärmeren Familie ein fremdes, gut gekleidetes Frauenzimmer ein und gab sich als eine alte Bekannte aus. Unter anderem gab sie an, sie sei eine reiche Witwe und sei gekommen, um den ärmeren Leuten Geschenke zu machen. Sie übernachtete nun daselbst und ließ sich das Essen vortrefflich schmecken. Des andern Morgens nahm sie das siebenjährige Töchterchen mit unter dem Vorwand, sie wolle demselben in einem Laden etwas kaufen. Statt aber in einen Laden zu gehen, gieng sie mit demselben in der Richtung Calw zu. Nachdem das Mädchen etwa eine Stunde weit mitgegangen war, fing es an zu weinen, weshalb sie es heimückte und fast ganz erfroren nach Hause kam. Unter ähnlichen Verisprechungen blieb dieses Frauenzimmer auch in Holzbrunn übernachtet und nahm des andern Morgens ihre Quartiergeberin mit nach Calw, um ihr daselbst Kartoffeln, Schmalz u. dergl. kaufen zu können. Auf dem Bahnhofe sollte nun die Holzbrunner Frau warten, bis ihre Wohlthäterin in der Stadt bei einem ihrer Bekannten Geld geholt habe. Allein sie kam nicht mehr und so mußte die arme Frau leer nach Hause gehen. Außerdem kam sie noch um ihren Regenschirm und Armkorb, den die Schwindlerin auch mit sich genommen hatte. Also aufgepaßt!

Während vor Kurzem in Nellingen O. Tübingen der Herr Oberamtmann, der Herr Schultheiß und der ganze Gemeinderath auf dem Rathhaus versammelt waren, macht sich irgend ein schlechtes Subjekt das Vergnügen, sämtliche Stöße und Schürze, welche die Herren im Ordnung aufgestellt hatten, an- oder abzusetzen. Am schlimmsten kam dabei ein Gemeinderath weg; dessen Schürze hatte der Unhold mit seinen eigenen Extremitäten gefüllt, zusammengewickelt und unter der Treppe versteckt.

Brandfälle: In Weingarten am 30. Nov. ein mit großen Vorräthen gefülltes Oekonomiegebäude; in Reichenbach (Wüppingen) am 1. Dez. ein Wohnhaus samt Scheuer.

Venusdurchgang. Die Venus, der bekannte Morgen- und Abendstern, wird am 6. Dezbr. vor die Sonnenscheibe zu sehen kommen, ein Ereigniß, das keiner der gegenwärtig auf Erden Wandlenden jemals wieder erleben wird. Der Vorübermarsch vor der Sonne dauert von Nachmittags halb 3 Uhr an ungefähr 6 Stunden.

Donauerschlingen, 30. Nov. Ein junger kräftiger Bauer brüstete sich hier häufig mit seiner Stärke. Vor ein paar Tagen neckte er im Wirthshaus einen Schneider und forderte denselben zum Ringkampfe auf. Der Schneider nahm die Forderung an und warf den Uebermüthigen derart zu Boden, daß der Unterliegende eine Fehverrentung mit Knochenbruch davontrug. Im Bett wird der junge Bauer jetzt seine freiwillig übernommene Herculesrolle wohl erwünschen.

München, 4. Dez. Der König hat zur augenblicklichen Unterstützung der durch die jüngsten Hochwasser Beschädigten die Summe von 40 000 M zur Verfügung gestellt.

Zweibrücken, 4. Dezbr. Heute früh erkrankte die 20-jährige Katharina Mohr, Tochter eines Rautermeisters, den in ihrem elterlichen Hause wohnenden 22-jährigen Buchhalter Heiß aus Waldkirch in Baden, als derselbe aus Barreau gehen wollte, im Hause und gab sich dann selbst einen Schlag, dem sie nach mehreren Stunden erlag.

Wittenberg, 30. Nov. Die „Saale-Zeitung“ berichtet, es habe sich hier selbst ein Komitee gebildet, das sich die Aufgabe gestellt hat, in Wittenberg Reformationsspiele nach dem Muster der Passionspiele in Oberammergau einzuführen. Man beabsichtigt die Hauptmomente aus Luthers Leben zur Darstellung zu bringen und das erste Reformationsspiel an dem zu Luthers vierhundertsten Geburtstag in Aussicht genommenen Lutherfest aufzuführen.

Berlin, 30. Nov. Der Reichstag beräth in dritter Lesung den Antrag Winterer-Germain, betreffend die fakultative Zulassung der französischen Sprache im Landesauschuß von Elßaß-Lothringen. Minister v. Bütticher bekämpfte die Forderung und erklärte, es sei keine Aussicht vorhanden, daß der Bun-

desrath einen solchen Antrag jemals zum Gezej werden lasse. Achtzig Prozent der reichsländischen Bevölkerung gehörten dem deutschen, nur elf dem französischen, die übrigen einem gemischten Sprachgebiete an. Von einer Nothwendigkeit der Zulassung der französischen Sprache darf daher nicht gesprochen werden. Aus dem Jubel der französischen Presse über die bloße Einbringung des Antrages kann man die politische Spitze desselben deutlich erkennen. Benignen spricht gleichfalls gegen den Antrag und zwar unter Hinweisung auf das ziffermäßig viel stärkere Polenthum in Posen, dem man ein Zugeständniß, wie es die numerisch viel schwächere französische Partei fordert, niemals gemacht. Um die Reichslande wird man mit Frankreich nochmals kämpfen müssen, wenn die in der Republik wogende Gährung zum Austrage kommt; in der Zwischenzeit darf man die französischen Sympathien in den Reichslanden unter keinen Umständen stärken; auf eine solche Stärkung zielt der Antrag in letzter Linie ab. Windthorst tritt für den Antrag ein und führt aus, derselbe sei ganz und gar ohne politische Bedeutung. Deutschland werde die Reichslande zu behalten wissen, auch wenn zuweilen in Strassburg französische Reden gehalten werden. Das Haus lehnte denselben mit 153 gegen 119 Stimmen ab.

Berlin, 2. Dez. Bismarcks verlorener Postbeutel ist anscheinend unverfehrt, aber außerhalb des gewöhnlichen Weges aufgefunden worden.

Berlin, 4. Dez. Fürst Bismarck ist gestern Mittag in Berlin angekommen.

Berlin, 4. Dez. Fürst Bismarck empfängt heute den Gesandten v. Schlözer. In kirikalen Kreisen erblickt man hierin einen günstigen Stand der Aussichten für den Ausgleich.

Berlin, 4. Dez. Am Freitag traten aus allen Fraktionen des Abgeordnetenhauses die in Rheinland gewählten Abgeordneten zu einem Comite zusammen, was gegenüber den furchtbaren Ueberschwemmungen zu thun sei. Dasselbe veröffentlicht in den Blättern bereits einen Aufruf um Beiträge.

Die „Nordd. Allg. Zt.“ sagt, Giers' Besuch in Barzin scheine den polnischen Blättern sehr unerwartet gekommen und höchst unbequem zu sein. Die „Gazeta Narodowa“ habe bereits gewisse Maßregeln aufgezeigt, welche sie mit freudiger Zuversicht erfüllten und nach ihrer Meinung die Hoffnung erwecken müßten, Rußland stehe am Vorabend eines Krieges mit einem seiner Nachbarn. Dieselbe wisse nicht recht, wie sie die Barziner Zusammenkunft mit jenen kriegerischen Vorbereitungen in Einklang bringen sollte, kommen aber schließlich doch zu der Ansicht, daß mit Giers' Reise die einseitige Aufrechterhaltung des Friedens bezweckt sei. Die Aeußerungen des Blattes zeigten, mit welchen Hoffnungen die polnische Insurrektionspartei sich herumtage. Alle Welt wünsche den Frieden, die Polen sehnten sich nach dem Krieg und zwar, was besonders charakteristisch sei, nach einem Krieg, dessen Schauplatz die polnischen Provinzen seien.

Bei Orlamünde wurde kürzlich die Leiche eines unbekanntes Mannes aus der Saale gezogen und wegen vorgeschrittener Verwesung unweit des Ufers der Erde übergeben. Da kamen eines Tages Leidtragende und erklärten, daß der Unbekannte mit großer Wahrscheinlichkeit ein vermißter, kinderloser, bei dem großen Wasser verunglückter Schwager sei, und sorgten für die Beerdigung des Verlebten auf dem Gottesacker. Ohne Kosten ging das nicht ab, auch sollte der arme Schwager mit einem Grabdenkmal bedacht werden. Man sagt, daß der Verlebte ein hübsches Erbe hinterlassen habe, und ob sich die Leidtragenden auf der Heimreise mit dem Gedanken eines Erbschaftsantrittes zu befreundeten suchten, ist unbekannt geblieben. Genug, als sie nach Hause kamen, sieht der eben beerdigte liebe Schwager kreuzfidel am Tische, eingehend mit dem Genuße von Klößen beschäftigt.

Meß, 4. Dez. Die von dem Bischof Dupont des Loges getroffene Anordnung, daß in allen hiesigen Pfarrkirchen an jedem Sonntag einmal deutsch gepredigt wird, hat hier in allen Kreisen lebhaftes Anerkenennung gefunden, die Protestanten selbstverständlich ausgenommen.

Italien.

Rom, 1. Dez. Minister v. Giers wurde heute Mittag vom König und der Königin empfangen.

Neapel, 29. Nov. Der Fürst Filangieri schenkte der Stadt sein prachtvolles Museum. Der Gemeinderath dankte

für die hochherzige Schenkung, und die Steuerbehörde setzte ihm — dem Schenker — 300,000 Lire Schenkungsgebühr an. Der Fürst eilte nach Rom und sagte dem Finanzminister: In diesem Fall wird Neapel, so viel Ueberwindung es mich kostet, meine Sammlung nicht bekommen. In Paris bietet man mir 3 Säle im Louvre an, das nehme ich an: man wird dann im Katalog lesen: Die Sammlung war für Neapel bestimmt, aber die Habgier des Ital. Fiscus hat sie ins Ausland getrieben.“ Der Minister will dem Parlament ein Gezej unterbreiten, um derartige Schenkungen von der Steuer zu befreien.

In Mailand wüthet seit einigen Tagen ein heftiger Straßenkampf gegen die Cylinderhüte; man will auf solche Weise die Bevölkerung zwingen, wieder den Garibaldihut anzusetzen. Die Polizei daselbst hat nun beschloßen, die Rechte des Cylinderhutes mit aller Macht zu schützen und jeden Angriff gegen denselben mit einer Geldstrafe zu ahnden.

Schweiz.

St. Gallen, 2. Dez. Der große Rath hat die Einführung der Todesstrafe in zweiter Berathung mit 100 gegen 47 Stimmen beschloßen.

Frankreich.

Paris, 30. Nov. Von der Rhone und Garonne werden Ueberschwemmungen gemeldet.

Trog aller Dementis behauptet Rochefort: „Gambetta beabsichtigte zu heirathen und hatte deshalb mit jener seit einigen Tagen in allen Blättern erwähnten Dame, die ihm nahesteht, einen heftigen Aufritt, der mit dem Pistolenschuß endete.“

Der „Kreuztg.“ wird aus Paris gemeldet: „Hier herrscht allgemein eine sehr trübe Stimmung. Man fürchtet vor Ende des Jahres einen neuen Vörsenkrauch. Gleichzeitig wirkt die Ungewißheit der politischen Lage bedrückend. Alle Welt ist darüber einig, daß es mit der gegenwärtigen republikanischen Regierung nicht mehr lange weiter gehen kann. Irrend welche Aussicht auf einen Bestand bietenden Ersatz ist aber noch nicht gefunden.“

Ein furchtbares Unglück ereignete sich vor Kurzem in Crozon in dem französischen Departement Finistère. In nächstlicher Stunde brach nämlich auf dem Dache des Wirthschaftsgebäudes ein Brand aus, und in weniger als einer Viertelstunde stand das ganze Gebäude in hellen Flammen. In dem Hause war die Kommunalsschule untergebracht; der Direktor wohnte mit seiner Familie im ersten, zwei Lehrer mit zwölf Schülern im Alter von 10 bis 11 Jahren im dritten Stock. Als der Brand ausbrach, war wohl die Löschmannschaft bald zur Stelle, allein die Apparate waren alle äußerst mangelhaft, auch fehlte es an Wasser. Der Direktor und seine Familie einer der Lehrer und drei Knaben wurden getödtet, die Uebrigen fanden den Tod in den Flammen und wurden erst 29 darauf als verkohlte Leichen aus dem Schutte gezogen.

England.

London, 4. Dez. Aus Kairo wird gemeldet, daß Kriegsgericht habe Nachmittags Arabi schuldig erkannt und das Todesurtheil ausgesprochen. Der Khedive verwandelte die Todesstrafe in lebenslängliche Verbannung.

London, 4. Dez. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Wiedereinsetzung Said Paschas eine Folge der Panik ist, welche den Sultan ergriffen hat. Derselbe ist dermaßen von der Furcht beherrscht, daß er seinen Harem kaum zu verlassen wagt und keine Speisen zu sich nimmt, die nicht in seiner Gegenwart zubereitet worden sind. (Ein armer Mann!) Es verlautet als bestimmt, daß Lord Dufferin nicht nach Konstantinopel zurückkehren wird.

Rußland.

Zur Feier der silbernen Hochzeit des deutschen Kronprinzen, so schreibt man dem D. M. Bl. aus Petersburg, beabsichtigen die in Rußland lebenden Deutschen ein großes Asyl für Personen deutscher Nationalität zu gründen, welche ohne eigenes Verschulden in Rußland beschäftigungslos geworden sind. Es soll sich dabei nur um zeitweise Aufnahme dieser Personen handeln, denen der Vorstand des Asyls außerdem behilflich sein wird, Arbeit zu verschaffen. Wie verlautet, ist die obrigkeitliche Genehmigung zu dieser Stiftung bereits erfolgt und ebenso die Erlaubniß, in allen Städten des Reichs Sammellisten aufzulegen.

Egypten.

Aus Kairo erfahren wir, daß der Ausgang des Prozesses gegen Arabi für maßgebend betrachtet wird für die Bestrafung der übrigen Gefangenen. Man erwartet, daß Letztere sämmtlich, vielleicht mit Ausnahme der gar zu stark Compromittirten, wie Suleiman, ebenfalls des Landes verwiesen werden. Als Verbannungsort für Arabi hört man das Cap, Malta oder die Bermudas-Inseln nennen.

Amerika.

New-York, 3. Dez. Auf dem Michigan-See fand die Dampfschiff „Peterson“ durch eine Feuerbrunst ihren Untergang. 13 Personen haben dabei das Leben eingebüßt.

Kein Geld, kein Licht. Das war kürzlich die Parole der Gas-Gesellschaft in New-Orleans. In allen städtischen Gebäuden, sowie auf den Straßen und öffentlichen Plätzen drehte sie die Gasflammen ab, weil die Behörden mit ihren Zahlungen im Rückstande waren. Die Stadt war daher mit Anbruch der Nacht in egyptische Finsterniß gehüllt.

Handel & Verkehr.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart am dem Wochenmarkt vom 2. Dez. 1 Kilo süße Butter 2 M. 50 S., saure Butter 2 M. 10 S., Rindschmalz 2 M. 50 S., Schweineschmalz 1 M. 00 S., 10 Kaff. Eier 65 S., 10 frische Eier 75 S., 50 Kilo neue Kartoffeln 3 M. 60 S. bis 4 M. 50 S., 1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe 60 S., Kalbsfleisch 70 S., Schweinefleisch 70 S., Rindfleisch 60 S., Hammelfleisch 54 S., 50 Kilo neue Kartoffeln 3 M. 40 S., 50 Kilo neues Stroh 1 M. 60 S. bis 1 M. 80 S. — Fleischpreise in der Markthalle: 1/2 Kilo Rindfleisch 56 S., Schweinefleisch 64 S., Kalbfleisch 58 S., Hammelfleisch 49 S.

Stuttgart, 4. Dez. (Landesproduktbörse.) Unsere Börse war fast besetzt und der Umsatz ein normaler. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, österreichischer 21 M. 75 S., bairischer 18 M. bis 20 M. 15 S., ungarischer 22 M. 50 S. bis 23 M. 30 S., serbischer 21 M. 00 S., russischer 22 M. 25 S., Kernen 20 M. 50 S. bis 21 M. 50 S., Roggen ungarischer 19 M. 20 S., Weizen bairischer 18 M. 20 S., ungarischer 20 M. 50 S., Haber 12 M. 80 S. bis 14 M. 30 S.

Stuttgart, 4. Dez. (Weizenbörse.) Die Preise sind den vorwöchentlichen ähnlich geblieben und wurde heute an inländischen Weizen als verkauft zur Anzeige gebracht 825 Säcke zu folgenden Preisen: Nr. 0 34 M. 50 S. bis 36 M. Nr. 1 32 M. 50 S. bis 33 M., Nr. 2 31 M. bis 31 M. 50 S., Nr. 3 29 M. bis 29 M. 50 S., Nr. 4 23-25 M. Außerdem wurden 300 Säcke ausländischer Weizen verkauft.

Nürnberg, 2. Dez. (Hopfen.) Die heutigen Notirungen lauten: Würtemberger Ia. 400-414 M. Ha. desgl. 360-390 M., IIIa. 355-375 M.

Allerlei.

Paris hat mit seinen Vorstädten jetzt 3 1/2 Millionen Einwohner; es ist ein Meer von 6-7-stöckigen Häusern, das ein tüchtiger Wanderer in 2 1/2 Stunden kaum zu durchschreiten vermag. In den öffentlichen Spitälern in Paris liegen tagaus, tagein 30 000 Kranke; auf die Kirchhöfe von Paris werden täglich durchschnittlich 200 Tode hinausgebracht. Die stolzen Pariser nennen ihre Stadt jern: „Die Stadt der Menschen“, oder „die Stadt der Welt“, oder „das Licht der Welt“. In Deutschland aber heißt man Paris oft „das moderne Babel“. Viele Arbeiter in Paris sind gekümmert, wie derjenige von ihnen, der einmal sagte: „wenn ich hier in meiner Börse Geld habe, dann habe ich den lieben Gott, und habe ich keines darin, so habe ich den Teufel.“ In Paris gibt es, nach amtlicher Feststellung, 2500 Wahrsagerinnen, die sich öffentlich als solche ausgeben. Diese verdienen durch ihr „Wahrsagen“ je 6000 bis zu 60 000 Franks jährlich. In Paris gibt es 30 000-40 000 Deutsche, aus allen Ständen und aus allen Theilen Deutschlands. Sie nähren sich meist kümmerlich und armelig, aber doch mit redlicher Arbeit. Die älteren sind Lumpensammler, die kräftigeren sind Straßenseher. Viele sind Arbeiter in den zahlreichen Zuderfabriken. Diese Beschäftigung ist aber so gesundheitsgefährlich, daß ein Drittel von den Arbeitern schon nach 5jähriger Arbeit schwindjüchtig ist.

Dies nachstehende Liederanfänge, wie sie in dem vielverbreiteten Liederbuch von Heim im Verzeichniß sich finden, mit den hinter ihnen stehenden Namen ihrer Komponisten in der Reihe unmittelbar zusammen:

Am Brunnen vor dem Thore, da steht Franz Schubert
Es geht bei gedämpfter Trommelklang, Friedr. Silcher
Fahr wohl du goldne Sonne . . . Beethoven
In einem kühlen Grunde, da geht . . . Fr. Gläd
So sei gegrüßt Rob. Schumann
Ueber den Sternen wohnt Fr. Flemming
Unter allen Wipfeln ist Kahlau
Wen hab ich sonst, als dich B. Klein
Wie lieblich schallt Friedr. Silcher
Wie schön bist du Franz Schubert.

Grabinschriften:

„Hier in dieser Gruft
Liegen zwei Müllerbuben,
Geboren am Ahlemter,
Gestorben am Baudweh.“

Ein Kaufherr war Abends 7 Uhr betrunken aus einem Wirthshaus abgefahren, unterwegs eingeschlafen und nach einer Stunde vom Wagen gefallen und überfahren worden. Auf seinem Grabstein wurde geist:

„Der Weg zur Ewigkeit
Ist gar nicht so besonders weh,
Um hieben Jahr ich fort,
Um acht Uhr war ich dort.“

Auf dem Grabkreuz einer Jungfrau finden wir den Vers:

„Im Leben wie Junoher,
Zum Tode freudlich,
Gestorben am achten Oktober,
Am ersten war die Reich.“

— Eine „Kieienkuh“ von ganz außergewöhnlichen Dimensionen und gewaltiger Schwere, Oldenburger Rasse, schwarz und weiß gefleckt, gegenwärtig 5 1/2 Jahre alt, ist von einem Bauer in Odenbruch gezogen worden, wurde im Mai d. J. auf der Wastow-Ausstellung zu Berlin prämiert und für 1500 M. von dem Viehhändler Rudolph zu Stolp angekauft, welcher gegenwärtig auf Ausstellungen, großen Jahrmärkten u. mit dem Thiere umherzieht und dasselbe für ein mäßiges Eintrittsgeld sehen läßt. Nach den von einem Thierarzt vorgenommenen Messungen ist das Thier 3 m 3 cm lang, 1 m 76 cm hoch, hat eine Brustweite von 2 m 90 cm, während der Umfang der Brusthaken 74 cm, der der Vorderhaken 67 cm beträgt. Nach dem auf der Waage des städtischen Centralviehhofes in Berlin am 10. Mai 1882 ausgestellten Wagchein, welchen ein jeder einsehen kann, wiegt die Kuh 1186 k = 23 Etr. 72 Pfd., während eine gewöhnliche Kuh ein Gewicht von ca. 8-9 Etr., ein fetter Ochse durchschnittlich ein Gewicht von 10-15 Etr. hat.

— Woher die Benennung Philister rührt. Außerhalb der Mauern der alten Misenstadt Zena liegt ein Wirthshaus, der gelbe Engel genannt, welches schon in den ersten Zeiten der Universität ein von den Studenten häufig besuchter Ort war und oft Zeuge blutiger Scenen zwischen diesen und den Bürgern gewesen ist. In einem dieser Streite wurde ein Student so zugerichtet, daß er auf dem Plage blieb. Den Sonntag darauf predigte der Superintendent Götz über diesen Vorfall und sagte u. a.: Es sei bei diesem Mordhandel hergegangen, wie geschrieben steht: Philister über Dir, Simson! — Was

geschah? Kaum wurde es Abend, als es auf allen Straßen ertönte: Philister über Dir, Simson! Von dieser Stunde an heißen die Zenaischen Bürger Philister. Die Studenten brachten diese Benennung mit auf andere Universitäten, und bald war die Bezeichnung aller Nichtstudenten mit dem Namen Philister allgemein.

— Eine mehrtausendjährige Wespe. Unter den in letzter Zeit von dem Direktor des Museums in Coullacq, Herrn Maspero, entdeckten Mumien befindet sich eine, welche eine ganz besondere Eigenthümlichkeit hat. Sie wurde zu Deir-el-Mohori gefunden und war nach dem Gebrauch der thebanischen Epoche ganz von Blumenquirlen umwunden. Im Augenblick der Bestattung war eine Wespe, höchst wahrscheinlich durch den Duft angezogen, in den Sarg geflogen und in denselben eingeschlossen worden. Das Thierchen hat sich durch ein paar Jahrtausende ganz unverändert erhalten und ist jetzt höchst wahrscheinlich das einzige Exemplar einer Insektenmumie, das die Freunde aller Entomologen bilden wird.

Seller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Hauptpunkt auf Tausenden von Weihnachtsfesten die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Aus Ueberzeugung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergangenwärtig glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine erregten Weisen, verdrückt Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gefesselten! — mit einem Worte, ein **Seller'sches Spielwerk** darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren Wirthe, Conditoren, sowie Geschäfte jeder Art, giebt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie aus von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen Herren Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug empfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen, um so mehr, da auf Wunsch Sachkundigkeit gewährt werden. Den Herren Geistlichen, welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen, Concerten zu nicht bewohnen können, bereitet solch' ein Kunstwerk den schönsten, dauerndsten Genuß. Wie bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Länze und Lieder finden sich in den Seller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Preisant vieler Hufe und Hodelten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt, neuerdings in Melbourne der einzige, der speciell für sich allein den ersten Preis — Diplom nebst silberner Medaille — erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20 000 dürfte zudem besonderen Anklang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spielsole, dadurch in den Besitz eines großen Wertes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienschein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spielsole, sich stets direct an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Seller'sche angekauft werden, die es nicht sind. Alle achten Werke und Spielsofen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. Die Firma hält nirgends Niederlagen.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Gregor Hamm,
gew. Postboten in Oberthalheim,
ist der Schlußtermin auf

**Samstag den 30. Dez. 1882,
Vormittags 10 Uhr,**
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Ragold, den 4. Dezbr. 1882.
Lipps,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Göblingen.

Gläubiger-Ausruf.

Die Gläubiger des kürzlich in Schönauich verstorbenen

Gottlieb Bündel,
Tuchmachers von Ragold,
werden anmit aufgefordert, ihre Forderungen

bis zum 14. d. M.

hier geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Vermögens-Vertheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 4. Dezember 1882.
K. Gerichtsnotariat.
Hinderer.

Waldorf, Oberamts Ragold.

Stangen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindegewald werden am Montag den 11. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rath-

haus folgende Stangenorten zum Verkauf gebracht werden und zwar:

973 Stück mehr als 13 m lang, welche sich zu Telegraphen-, Draht-Anlagen-u. Gerüststangen eignen,

223 Stück von 11-13 m lang,
670 Stück Hopfenstangen, mehr als 9 m lang,
430 Stück dito, von 7-9 m lang,
115 Stück dito, von 6-7 m lang,
100 Stück dito, von 5-7 m lang,
wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Abfuhr ganz günstig.
Den 4. Dezember 1882.
Schultheißenamt.
Gänfle.

Altenstaig Stadt.

Stangen-Verkauf.

Die Stadige-meinde verkauft aus Langenberg, Abth. 2, nahe bei der Stadt am

Wittwoch den 13. Dezember 1882,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hies. Rathhaus nachstehende Stangen:

a) 11-14 cm stark:
27 Stück über 13 m lang,
23 " 11-13 m "
65 " 9-11 m "
5 " 7-9 m "

b) 7-11 cm stark:
803 Stück über 9 m lang,
998 " 7-9 m "
235 " 6-7 m "

c) bis zu 7 cm stark:
879 Stück mehr als 7 m lang,
3071 " 5-7 m lang,
3536 " 4-5 m "
4174 " 3-4 m "
5247 " 2-3 m lang;

ferner 43 Stück eichene und 23 Stück birchene Stangen, 4-7 m lang.
Die Abfuhr ist sehr günstig.
Kauf-Liebhaber sind eingeladen.
Den 4. Dezember 1882.
Gemeinderath.
Vorstand Walther.

**Berned.
Fischwasser-
Verpachtung.**

Am Samstag den 9. Dezember,
Mittags 2 Uhr,
kommen im Gasthaus zum Waldhorn
hier die der freih. v. Gütlingen'schen
Gutsherrschaft zustehenden Theile des
Fischwassers vom Köll- und Zinsbach
und der Nagold auf weitere 6 Jahre
zur Verpachtung.

**Nagold.
Dankagung.**



Für die zahlreiche
Leichenbegleitung unse-
rer I. Mutter Christiane
Friedrike Buob, geb.
Kaiser, sowie für den
erhebenden Gesang des
verehrt. Kirchengesang-
vereins spricht im Na-
men der übrigen Ge-
schwister den verbindlichsten Dank aus
Fritz Buob, Rothgerber.

Gütlingen.

700 Mark
Pflechtgeld hat gegen
gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen parat
Georg Rivinius.

Sprengerlesmödel,
neue, fein- und tiefgestochene, in großer
Auswahl hat aus Auftrag zu billigen
Preis zu verkaufen
Rane Schmidt,
wohnhaft beim Goldenen Adler.

**Nagold.
Geschäftsöffnung
und Empfehlung.**



Dem hiesigen
und auswärtigen
Publikum
mache ich er-
gebenst die Mit-
theilung, daß ich mich in der
Wohnung des Hrn. Thierarzt
Buck etablirt habe und empfehle
mich zugleich in Anfertigung aller
Arten feiner und schwerer Ar-
beiten unter Zusicherung reeller,
prompter und billiger Bedienung.
Ch. Hartmann, Schuhmacher,
Neue Straße.

**Nagold.
Weihnachts-Ausstellung**

**in Conditorei-Waaren.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Heinr. Gauss, Conditior.**

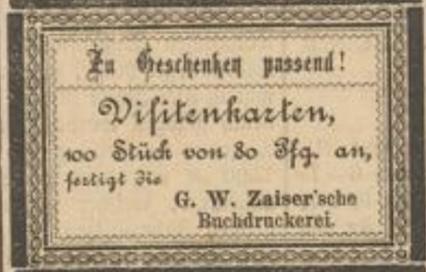
**Nagold.
Gewerbe-Verein.
Öffentliche Auskündigung**
Donnerstag den 7. Dezember,
Abends 7 Uhr,
bei Pflugwirth Gutkunst.
Tagesordnung: Einführung von
Lehrlingsprüfungen.
Vorstand Sannwald.

**Nagold.
Welschkorn,** zum Stoppen
und Nähen,
**Welschkornmehl,
Futtermehl,
Kleie,**
in bester Qualität.
W. Häussler,
Firma Schnaith.

**Nagold.
Wolimatratzen,
Sopha, Sessel,
Bettrösche, Amerikaner
Kinderstühle etc.**
in großer Auswahl äußerst billig
bei
Carl Hölzle,
Sattler und Tapezier.

Leistungsfähige Lieferanten von
**schweren Winterkleider-
Stoffen und wollenen
Teppichen**
wollen Offerte, womöglich mit Muster
von Ersteren, gefl. einfinden sub Chiffre
A. G. H. Nr. 300 postlagernd
Stuttgart.

**Nagold.
Kartoffel feil.**
Ich habe circa 10 Säcke ver-
lesene sehr gute rothe Kartoffel
zu verkaufen und gebe auch per
Simri ab.
Amtsdiener Schwarzkopfs
Wittve.



**Gebüder Leder's
bals. Erdnußöl-Seife**
zeigt ihre wohlthätige Wirkung ganz
besonders bei Damen und Kindern mit
hartem Teint und bewährt sich nament-
lich auch gegen rauhe und durch Frost,
trockene, kalte Luft u. aufgesprungene
Hände als das beste, mildeste und vor-
züglichste tägliche Waschmittel.
Das Stück mit Gebr.-Anweis. kostet
30 S. 4 Stück in einem Packet 1 M.
Alleinverkauf in Nagold bei
G. W. Zaiser.

Bitte lesen!
Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen
Bücher „Krankensfreund“, denn in Folge
meiner unerwartet schnellen Genesung wollen
Alle das Buch lesen u. Diese Zeilen eines
glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir
machen daher nur darauf aufmerksam, daß der
„Krankensfreund“ auf Wunsch von Richter's
Verlags-Anstalt in Leipzig gratis
und franco versandt wird.

**Nagold.
Museums-Gesellschaft.**
Freitag den 8. Dez., Abends 8 Uhr,
Abstimmung über ein
Aufnahmegesuch.

Theater in Nagold.
Im Saale des Gasthofs z. Hirsch.
Donnerstag 7. Dezember 1882.
Gröffnungs-Vorstellung:
Die eifersüchtige Frau
oder
Die berühmte Widerspenstige.
Originallustspiel in 2 Akten von Koyebue.

Hierauf:
Monsieur Herkules
oder
Alles muß Kunstreiter sein.
Lustspiel in 1 Akt von Elz.

Dum Schluss:
Glaube, Liebe, Hoffnung.
Allegorisches Bild mit bengalischer
Befeuchtung.

Preise der Plätze:
I. Platz 70 S. II. Platz 40 S.
III. Platz 20 S.
Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Hochverehrtes Publikum!

Mit obigen Stücken erlaube ich mir,
an hiesigen Plätze einen Cyclus von
Vorstellungen zu eröffnen, mit dem er-
gebenen Bemerken, daß ich alles auf-
bieten werde, einem verehrten Publikum
durch Aufführung guter und neuer
Stücke angenehme Abende zu bereiten
und bitte ich recht sehr, mich in meinem
Unternehmen durch fleißigen und zahl-
reichen Theaterbesuch gef. zu unter-
stützen, umso mehr als mein Aufenthalt
hier nur von kurzer Dauer sein wird.
Ich bitte daher, das mir früher ge-
schenkte Vertrauen auch diesmal gef. zu
zuwenden.
Hochachtend
Georg Korb,
Theaterdirector.

In der G. W. Zaiser'schen Buch-
handlung ist zu haben:
Junggesellen-Rothbüchlein. Von
einem alten Junggesellen für Jung-
gesellen. Preis 50 S.

Frucht-Preise:
Lüdingen, den 1. Dezember 1882.

	M	S	M	S	M	S
Dinkel	7	38	6	38	6	59
Haber	6	47	6	11	5	75
Kernen	—	—	11	50	—	—
Weizen	—	—	10	30	—	—
Gerste	—	—	7	74	—	—
Erbsen	—	—	18	—	—	—
Binsen	—	—	19	—	—	—
Welschkorn	—	—	9	80	—	—

**Nagold.
Christbaum-Verzierungen,
als Glaskugeln, Glasfrüchte, Wachs-
Engel, Lammetta, Lichthalter, Perlblech
Weihnachtskerzchen**
in reicher Auswahl billigst.
Heinr. Gauss, Conditior.

Verantwortlicher Redacteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

